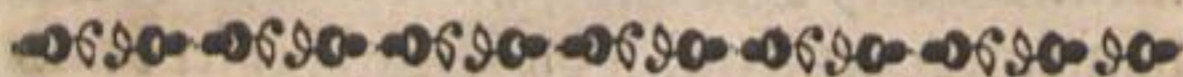


ANNOTATIO.

Die Verheyler belangend/hat Placidus Parmensis ein lustiges Sprichwort/da er pfleget zusagen/nemblich daß man auff einem jeden Marckt einen Störger/in jeder Gemeine einen Narren/in jedem Kraiß einen Brillenreisser/vnd in jedem Hauß einen Verheyler haben müsse.



Hundert vnd Zwen vnd Drenssigster Discursß.

Von Beckern vnd Kuchenbeckern.

ES geben etliche für/es sey die Becker Kunst von der Göttin Cerere erfunden worden / vnd wie dieselbige das Korn angefangen zuseen / also habe sie auch gezenget/wie man dasselbige mahlen / knetten vnd backen solte / daß man desselbigen im Brodt geniessen möchte. Wie dann solches Martialis in nachfolgendem Vers andeutet:

*Picentina Ceres niueo sic nectare crescit,
Vt leuis accepta spongia turget aqua.*

Das ist:

In Milch gehet auff der Picener Beck/
Wie ein Schwam der im Wasser steckt.
Vnd nennet dieselbige Beck Cererem Picentinam, nach einer Art zureden/so bey den Poeten gebräuchlich / damit anzuzeygen/daß die Wissenschaft solche Beck oder Kuchen zubacken / von der Cerere sey gezenget worden. Ebenmässig redet auch Pamphilus von denselbtgen Kuchen/da er sagt:

*Non alicæ panes, non quas tibi terra placent as
Picentina dedit, &c.*

Was aber die jetzige Backöfen belanget/

seynd sie in Egypten von einem/so Hanno genennet gewesen/erfundē worden. Die Beuttel aber oder Sieb / von Pferdtschaaren/dardurch man das Meel beuttelt / seynd/wie Plinius lib. 8. zeuget/in Franckreich: die Beuttel Kasten aber in Hispanien erfunden.

Es ist auch aussere allem Zweifel / daß diese Kunst von wegen ihrer Nutzbarkeit hoch vnd werth zuhalten/als welche auch so notwendig/daß man ohn dieselbige schwerlich leben vnd sich erhalten köndte. Wiewol die Römer / wann es war ist/was Plinius in vorgemeldtem Orth von ihnen sagt / fast in die fünffhundert Jahr sich ohne gemeine Becker haben auffgehalten / biß an den Persischen Krieg: vnd haben die Weiber in ihren Haushaltungen so lange Zeit vor das Brodt gesorget vnd gebacken / vnder dessen aber seynd sie nicht ohne Kunst vnd Wissenschaft gewesen/als welche vhralt / vnd lange Zeit vor ihnen / wie droben gemeldet / im Brauch gewesen ist.

Es ist auch nicht allein ein nützlich Handwerck für die / so es treiben / sondern auch sauber vnd reinlich / da ein jeder will darfür gehalten seyn / als wann er am saubersten damit vmbgienge: Da hat man weisse Tücher vnd Schürcke/da befleissen sich auch die Weiber/Jungfrauen vnd Mägde / daß man ihre schöne weisse ärmlein sehe/wann sie den Teig knetten: vnd wann sie das Brodt seyl haben stehen sie vnd sitzen so sauber vnd weiß / daß mancher mehr Lusten zu ihrem Fleisch als zum Brodt haben möchte.

So gehöret auch nicht eine geringe Vorsichtigkeit/Klugheit vnd Verstand zu diesem Handwerck. Dann es muß ein Becker nicht eine geringe oder gemeine Wissenschaft vnd Erkandnuß der Frücht haben: sintemal ein jedes Landt seine sonderliche Art hat / welche sie wol müssen zu vnder scheyden wissen/wann sie